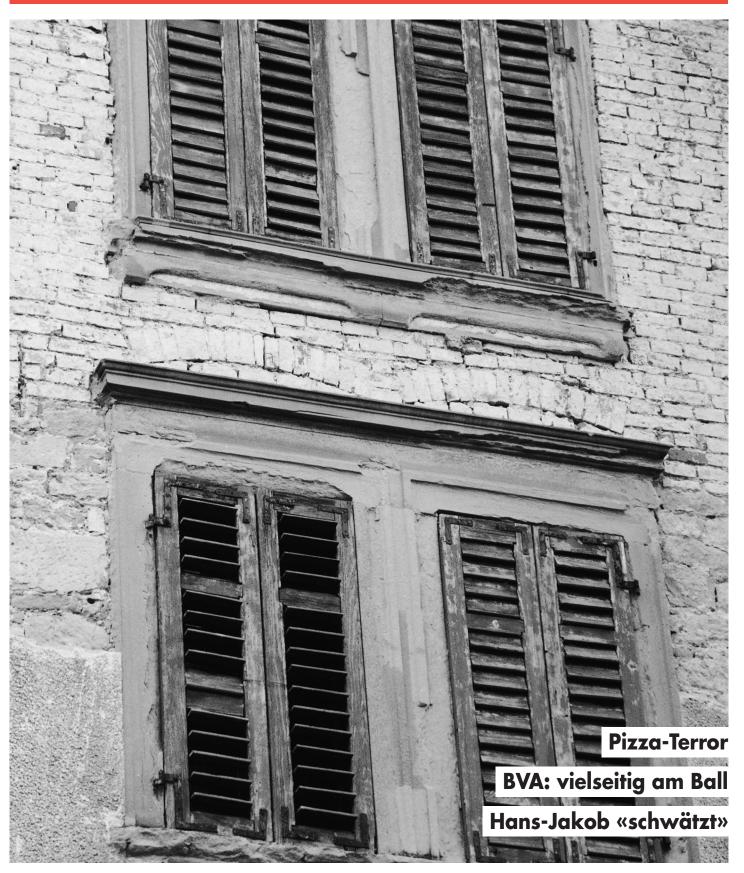
»8400« ALTSTADT

# »8400« ALTSTADT

ZEITUNG DES BEWOHNERINNEN- UND BEWOHNERVEREINS ALTSTADT 👚 17. JG. Nr. 53, SEPTEMBER 1999



## Pizza-Terror in der Altstadt



Pizza-Blitz: Roller terrorisieren die Altstadt.

Seit einigen Monaten findet man in der Altstadt einen Pizza-Vertrieb. Pizza-Blitz nennt sich der Laden an der General Guisan-Strasse.

Der neue Gastro-Betrieb entwickelt sich immer mehr zu einem Ärgernis. Die jungen Kuriere halten sich einen Deut an die Verkehrsregeln. Offensichtlich sind die Pizzen des PizzaBlitz so schwer, dass sie nach Meinung des Betriebs Güterumschlag-Charakter haben. So blochen die Kuriere in unanständigem Tempo durch alle Altstadtgassen, ob Einbahn oder nicht, spielt keine Rolle. Sie brauchen die Altstadtgassen, um Lichtsignale zu umfahren, abzukürzen, auch dann, wenn ihr Fahrziel gar nicht in der Altstadt liegt.

Aber auch auf der Kreuzung an der General Guisan-Strasse fahren sie kreuz und quer gegen jede Verkehrssignalisation. Autofahrer, die eine Pizza abholen, parkieren in der Inneren Tösstalstrasse. Und die Motorräder parkieren selbstverständlich verbotenerweise auf dem Trottoir.

Die Umgebung wird zudem von den netten Kartonschachteln und Plastikflaschen überschwemmt. Nur selten landen die Abfälle in den Abfallkübeln. Normalerweise liegen sie in den Altstadtgassen, in den Blumenkübeln, in den nahen Park- und Schulhausanlagen.

Firmen, die sich so in der Altstadt aufführen, braucht es nicht. Die Behörden sind aufgerufen, für Ordnung zu sorgen. Und die Kuriere sind in der Altstadt konsequent zu büssen. Pizza ist kein Güterumschlag.



Normalerweise liegen die Kartonschachteln auf der Strasse und in den Parks.

### Obergass-Bauromantik



Baustellen-Gartenbeiz. Mit gutem Willen geht fast alles.



Zentral und prominent: Absolut durchfallsicher.

# Fussgängerzone eingeführt



Bald drei Monate ist sie jetzt signalisiert, die Winterthurer Fussgängerzone. Damit haben die Fussgängerinnen und Fussgänger definitiv den Vortritt auf den Altstadtgassen. Der Verkehr, vom Auto bis zum Velo, darf nur noch Schritttempo fahren.

Die Einführung der neuen Zone ist leise und wenig spektakulär erfolgt. Manchmal könnte man meinen, es habe sich nicht viel geändert. Es braucht eben einfach eine klare Polizeipräsenz.

Ein Kompliment darf der Polizei gemacht werden. Sie selber hält sich vorbildlich an die neuen Tempovorschriften. Die Streifenwagen und andere Dienstfahrzeuge fahren langsam und vorsichtig durch die Gassen. Jetzt müssen nur noch die andern merken, dass die Altstadt Fussgängerzone ist.



Gebrauchskunst eines SVP-Gemeinderates.

### Bewohnerinnen- und Bewohnerverein Altstadt:

## Breites Engagement

Die Winterthurer Altstadt steht für viele Anliegen: Sie ist ein wichtiger Einkaufsort für die Region. Sie bietet viele Arbeitsplätze an, vor allem im Dienstleistungsektor. Sie ist kultureller Mittelpunkt der Stadt und ein wichtiger Ort, um auszugehen und die Freizeit zu verbringen.

Die Winterthurer Altstadt ist aber auch ein Wohnquartier. Wohnen nimmt zunehmend einen wichtigeren Stellenwert ein. Wohnungen in der Altstadt sind begehrt. Das Angebot ist knapp, Interessenten hat es viele.

Der BVA nützt die Gelegenheit, hier einen Überblick über seine Tätigkeit zu geben. Allzu oft wird der BVA nämlich nur wahrgenommen als Lobbist für die verkehrsfreie Altstadt. Die ist zwar ein zentrales Anliegen des BVA, aber der BVA tut mehr.

#### Gassengestaltung

Wo immer in der Altstadt an einer Gasse geplant wird, ist der BVA mit dabei. So bei der Planung für die neue Marktgasse oder die Obergasse. Und wo man vergisst, den BVA beizuziehen, so kommt er eben hinterher. Wie beim Neumarkt. In einer Arbeitsgruppe der Stadt wurde der neue Neumarkt geplant. Warum in der Arbeitsgruppe die Feuerwehr und das Albanifestkomitee vertreten waren, nicht aber der BVA, darüber mag man staunen. Weniger über das Resultat. Auch der Neumarkt sollte wie die Steinberggasse baumfrei werden. So können eben die grossen Feuerwehrautos besser kurven, und die grossen Bahnen am Albanifest leichter gestellt werden.

Eine Gasse planen für das Albanifest und die Feuerwehr? Der BVA hat in einer Vernehmlassung durchgesetzt, dass eine Projektvariante mit Bäumen ausgearbeitet wird. Und er wird dafür sorgen, dass im Grossen Gemeinderat die Baumreihe nicht vergessen wird.

Ein Grund für den BVA, um zu intervenieren. Und siehe da, plötzlich war Geld vorhanden, um den Spielplatz mit Posten abzusperren. Stadträtin Aurelia Favre hat umgehend reagiert.

## Wohnungen brauchen Licht und Aussenraum.

In der Altstadt werden immer mehr Dachgeschosse in Wohnungen umgebaut. Wohnungen brauchen aber Licht und Aussenraum. Der BVA hat sich bei der Revision der kommunalen



Neumarkt: Der BVA fodert Bäume.

## Altstadt-Schulhaus: Autofreier Basketball-Spielplatz.

Zu einem Wohnquartier gehören Kindergärten und Schulen. Und zu Schulen gehören Spielplätze für die Kinder. Beim Altstadt-Schulhaus wurde der Pausenplatz neu gestaltet und ein Ball-Spielplatz eingerichtet. Nur wurde er vor allem dafür benutzt, um Autos zu parkieren.

Nutzungsplanung dafür eingesetzt, dass Balkone in Hinterhöfen möglich werden. Das Anliegen ist auf grosses Interesse gestossen und der BVA geht davon aus, dass in der neuen Bauordnung Balkone gestattet sind. Der BVA setzt sich aber auch dafür ein, dass in den Dächern mehr Fenster und Einschnitte ermöglicht werden.

## Der BVA steht für Ouartierkontakte

Die Altstadt ist wohl das Quartier mit den besten Kontakten unter den Bewohnerinnen und Bewohnern. In der Altstadt kennt man sich. Neuzuzüger haben es leicht, Kontakte zu knüpfen. Hier leistet der BVA ausgezeichnete Arbeit. Mit dem Altstadt-Znacht in der Alten Kaserne zum Beispiel. Seit Jahren schon kochen Altstadtbewohnerinnen und -bewohner für einander, immer am ersten Montag im Monat um 19.30 Uhr. Ohne Anmeldung und für 10 Franken darf man, wenn man Lust hat. Am Paella-Essen auf dem Kirchplatz sind dieses Jahr hundert Personen zusammengekommen, am Brunch auf dem Graben ungefähr 60. Immer beliebter werden die Anlässe des Open-House. Eine Bewohnerin oder ein Bewohner öffnet seine Wohnung und man darf einfach hereinspazieren. Die Altstadt lebt eben.

#### Lärm und Sauberkeit

Die Altstadt dient vielen Interessen. Klar, dass es da Konflikte gibt. Hier steht der BVA auf der Seite der Wohnenden, ohne aber aus der Altstadt eine Schlafstadt zu machen. Es ist aber selbstverständlich, dass man in der Altstadt noch schlafen können muss.

Lautsprechermusik auf den Gassen, laute Restaurants, Strassenmusikanten, Anlässe usw., immer wieder gibt es Konflikte. Der BVA vermittelt und verlangt Grenzen. Das ist keine lustige Arbeit, aber sie ist in der Altstadt immer nötiger. Und der BVA will, dass die Altstadt sauber bleibt. Oder wieder sauber wird. Tolerant, offen, aber auch konsequent.

## «Schwätzer» Heitz

Greiner und Bommer am Untertor. Iten am Obertor. Drei Fachgeschäfte haben ihre Tore geschlossen oder stehen kurz davor. Für Politiker ohne Wahlchancen eine gute Gelegenheit, dem Bewohnerinnen- und Bewohnerverein Altstadt (BVA) eins auszuwischen. Schuld ist einmal mehr der BVA, der wegen seiner Verkehrspolitik den Geschäftsleuten den Schnauf wegnehme.

#### Dazu gibt es einige Feststellungen:

Die Wirtschaft ist in einem steten Wandel. Fachgeschäfte stehen einer grossen Konkurrenz gegenüber. Grossverteiler, Fachmärkte, Einkaufszentren erweitern ihr Angebot, die Kleinen bleiben auf der Strecke. Das war in Winterthur vor der autoarmen Zone so, das ist in jedem Winterthurer Stadtkreis ohne Verkehrsrestriktionen so, das ist

auch in Städten so, die keine Fussgängerzone kennen.

Wenn in der Altstadt Fachgeschäfte überleben (es gibt ja auch immer wieder neue), dann gerade wegen der Fussgängerzone. Mit dieser Zone kann sich die Altstadt von der Konkurrenz klar abgrenzen. Es ist schön, in der Altstadt einzukaufen, es gibt hier das gewisse Etwas.

Und es liegt auch an den Fachgeschäften selber. Wer immer sein Geschäft aufgeben möchte, verkauft sein Haus zu einem Preis, den ein möglicher Nachfolger nicht bezahlen kann. Berufssolidarität gibt es nicht, wenn es um das eigene Portmonnaie geht.

So lange Vicepräsidenten der Jungen Altstadt sich nur um die Altstadt kümmern, wenn sie persönlich in einem Wahlkampf stehen, kann auch die City-Vereinigung nur wenig zum Standortmarketing beitragen. Für

eine Interessenpolitik braucht es Leute, die mit der Altstadt vertraut sind, die kontinuierlich arbeiten, die die Zusammenarbeit suchen.

Immerhin etwas ist anzumerken. Wenn Politchaot Hans-Jakob Heitz den BVA zum Feindbild nimmt, so ist das keine Tragödie. Der BVA kann sich wehren. Lieber den BVA prügeln als Ausländerinnen und Ausländer verunglimpfen, wie das Heitz in früheren Wahlkämpfen tat. Und

was daran liberal sein soll, wenn wegen der Heitz-Stimmen ein Schweizer Demokrat im Kantonsrat sitzt, mag Heitz einmal seinen Enkeln mit der gleichen Geschichtsklitterung erklären, wie er den BVA für das Ladensterben verantwortlich macht. Politik hat eben weder mit Charakter noch mit Intelligenz tun. Zum Glück gibt es aber noch Politiker, die beides haben. Heitz könnte sich da ein Vorbild nehmen.



Es gibt auch Fachgeschäfte, die Bestand haben. Aber sie sind innovativ und investieren.

## Stadt Winterthur:

## Vom Sündenfall zum Vorbild

Langsam hat es die Stadt Winterthur geschafft: Sie hat ihren Liegenschaftenbesitz Winterthurer Altstadt bald saniert. Das Gewerbemuseum ist nach einer aufwendigen Umbauzeit renoviert und wieder offen, es strahlt viel Lebensfreude auf dem Kirchplatz aus.

Die Bauruinen am Kirchplatz sollen zur neuen Stadtbibliothek werden. Die Kredite sind gesprochen, die Bauausschreibung erfolgt. Damit ist der grösste Schandfleck (s. Titelbild) in der Altstadt vom Tisch, der Kirchplatz darf sich wieder zeigen. Die Sanierung der Holderplatz-Häuser steht vor dem Abschluss. Bereits sind die Gerüste abgebaut. Bald sind die Wohnungen, Geschäfte und leider auch der Büroraum vermietet. Da kann man nur hoffen, dass Bruno Stefanini an der Steinberggasse endlich nachzieht. Hausbesitz ist eben auch Verpflichtung.



Holderplatz vor der Vollendung.

### Seniorenchörli sucht Sängerinnen und Sänger.

Alle 14 Tage von 14.30 bis 15.30 Uhr. Auskunft erteilt die Leiterin, Frau G. Graf (Telefon 343 62 68 zwischen 18 und 19 Uhr) oder **Kurt Schedler** (Telefon 213 13 55 ab 19 Uhr).



Kultur war in der Stad Winterthurer Musikfestwochen haben die Altstadt einmal mehr in Besitz genommen. Und im Gegensatz zu früheren Jahren bei fast wunderbarem Wetter. Hier einige Impressionen aus der Festivalzeit.

Impressum: Nummer 53, September 1999, Auflage 1900, Druck: Druckerei Baldegger, Satz: Partner & Partner Redaktionsschluss Nr. 54: 1. November 1999, Zuschriften an Paul Lehmann, Tösstalstrasse 12, 8400 Winterthur, Telefon 212 44 34, Fax 212 44 75, E-Mail prl@bluewin.ch

# ANMELDUNG

#### Ich möchte Mitglied werden im Bewohnerinnenund Bewohnerverein Altstadt (Beitrag Fr. 30.-)

 Name/Vorname

 Beruf
 Alter

 Strasse
 Nr.

 Telefon
 Unterschrift

Coupon einsenden an: Paul Lehmann, Tösstalstrasse 12, 8400 Winterthur, Telefon 212 44 34, Fax 212 44 75

## »8400« ALTSTADT

#### Liebe Leserin, lieber Leser

Die heutige »8400 Altstadt« beschäftigt sich recht stark mit dem Herausgeberverein, dem BVA. Es ist dem Vorstand ein Anliegen, aufzuzeichnen, was der BVA in der Winterthurer Altstadt macht.

Die Winterthurer Altstadt braucht ihre Lobby. Das ist der BVA für die Bewohnerinnen und Bewohner. Das sollte die Junge Altstadt sein für die Geschäftsleute. Und beide Organisationen sollten zusammenarbeiten für eine wirtschaftlich starke, lebendige und wohnenswerte Altstadt. Es gibt nämlich, wenn man nach vorne blickt, fast nur Gemeinsamkeiten.

Beide Organisationen brauchen für ihre Arbeit Leute, die sich einsetzen, die Kleinarbeit machen. Was es aber nicht braucht, sind Leute, die die Organisationen für eigene Ziele instrumentalisieren. Zum Beispiel kurz vor Wahlen. Heitz lässt grüssen.

Paul Celma

# TERMINE

#### Altstadt Znacht

im Quartierraum Alte Kaserne

Montag, 4. Oktober 1999, 19.30 Uhr

Montag, 1. November 1999, 19.30 Uhr

Montag, 6. Dezember 1999, 19.30 Uhr (mit Samichlaus im Neustadtgarten)